

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
No 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt

Preis: 1 Mark monatlich 140 Mark jährlich. Anzeigerpreis: Die tägliche Zeile über deren Raum 12 Mark, die Postenspeile 25 Mark. Einzelhefte 5 Mark. Bei Abnahme von 1000 Hefen 100 Mark. Bei Abnahme von 5000 Hefen 450 Mark. Bei Abnahme von 10000 Hefen 850 Mark. Bei Abnahme von 20000 Hefen 1600 Mark. Bei Abnahme von 50000 Hefen 3500 Mark. Bei Abnahme von 100000 Hefen 6500 Mark. Bei Abnahme von 200000 Hefen 12000 Mark. Bei Abnahme von 500000 Hefen 25000 Mark. Bei Abnahme von 1000000 Hefen 45000 Mark.

Nr. 164.

Altensteig, Samstag den 11. November.

Jahrgang 1922

Sonntagsgedanken.

Ein Zustand ist alsdann beglückend, wenn ein sich in das andre schließt, wenn ein das andere liebt und liebt, er nicht besteht, sie nicht geben, und beide so behutsam sein, als wollten sie einander.

Gellerk.

Zur Lage.

Noch selten hat das deutsche Volk mit angepanntester Aufmerksamkeit und Teilnahme den Vorgängen in der Reichshauptstadt so sein Ohr und Herz geliehen, wie in dieser Woche, wo man Entscheidungen über das Schicksal Deutschlands, hervorgehend aus den Verhandlungen zwischen Reichsregierung und Reparationskommission, erwartete. Nun legt sich zum Wochenschluß neue Enttäuschung und Mißlosigkeit auf die Volkseele, denn die Reparationskommission ist nach Paris zurückgereist und wird von der Seine aus auf die deutschen Vorschläge für die Stabilisierung der Mark antworten. Wieder scheint es, daß alle Konferenzen, Beratungen, Schriftsätze usw. umsonst gewesen sind. Und doch handelt es sich noch nicht einmal um die deutsche Krankheit, die Reparationslast, sondern nur um eine Wirkung dieser, um die franke entwertete Mark. So erscheint der Weg von der Stabilisierung der Mark bis zur Befreiung von den unerträglichen Lasten des Versailler Vertrages ein noch recht weiter und mühseliger zu sein. Die Frage ist nur, ob der Patient der franke deutsche Wirtschaftskörper, es so lange aushält, bis auf neuen Konferenzen ohne Paß und durch neue Krisen endlich die wirtschaftliche Vernunft über die Politik siegt.

Man wollte in Berlin Wege finden, um die Zahlungsfähigkeit Deutschlands zu heben, damit es seinen Verpflichtungen aus dem Versailler Frieden nachkommen kann. Bekanntlich hat man infolge des Sinkens des Markwertes in der ganzen Welt, Deutschland für die letzten fünf Monate des laufenden Jahres bereits einen Zahlungsausschub für die Reparationen gewähren müssen. Die Bank von England hat schon vor einem Jahr und die internationale Bankierskonferenz in Paris unter dem Vorsitz des Amerikaners Morgan im Juni d. J. die Zahlungsunfähigkeit und die mangelnde Kreditfähigkeit Deutschlands festgestellt. Nun hat sich die Reparationskommission in Berlin eingehend unterrichtet. Da man aber dem Schuldner Deutschland bei den Alliierten nie ganz vertraut, trotz aller Erfüllungswillens, hat die Reichsregierung Finanzsachverständige des Auslandes zur Untersuchung der deutschen Finanzen und für Vorschläge zu einer Markbesserung berufen. Diese haben drei Gutachten abgegeben, die eine höchst bedenkliche Kundgebung und das einzig erfreuliche Ergebnis der Berliner Beratungen darstellen. Die ersten Vorschläge der deutschen Regierung, die eine Stützung der Mark durch ein internationales Syndikat unter Mitwirkung der Reichsbank forderten und entsprechende Maßnahmen im Innern vorzusehen, wurden von der Reparationskommission als zu unbestimmt bezeichnet. Der nunmehr erweiterte zweite deutsche Vorschlag stützt sich auf die Gutachten der ausländischen Sachverständigen. In dem Gutachten der englisch-amerikanisch-schwedischen Sachverständigen wird eine Währungsstelle gefordert, die Schaffung einer Devisenreserve, die Befreiung des Devisenhandels von Bevormundung und die Bildung eines internationalen Konföderations zur Leistung von Vorschüssen in Ergänzung der Leistungen der Reichsbank. So könne bei einem Dollarkurs von 3500 die deutsche Zahlungsbilanz ins Gleichgewicht gebracht werden. In dem zweiten mehr finanztechnischen Gutachten der holländischen und schweizerischen Sachverständigen, dem sich der Engländer Brand mit eigenen Auslassungen angeschlossen hat, wird die Stützung der Mark durch hochsalutarische Länder mit mindestens 500 Millionen Goldmark näher dargelegt. Daneben enthalten die Gutachten, namentlich das erste, eine Reihe von Ausführungen von grundsätzlicher Bedeutung, die in die große Politik hinüberzelen. Denn die ganze Stützungsfaktion der Mark wird von Vorbedingungen abhängig gemacht: der Ausgleich der deutschen Zahlungsbilanz werde nur möglich sein, wenn Deutschland von den Zahlungen aus dem Versailler Vertrag durch ein mindestens zweijähriges Moratorium und von der Kohleneinfuhr, die durch die Lieferungen der

Reparationsklohe nötig ist, befreit werde. Eine endgültige Regelung der Reparationsverpflichtungen sei unerläßliche Voraussetzung der Gesundung. Das alles ist an die Adresse der Entente gerichtet, wozu noch kommt, daß gefordert wird, Deutschland im auswärtigen Handel die Gleichberechtigung und das Recht zu geben, Zölle von der Luxuseinfuhr zu erheben und die Meistbegünstigung für die Ausfuhr zu erlangen. An Deutschland ist in dem Gutachten der Appell zu eigener Anstrengung und zu aufbauender Politik gerichtet. Der Markkurs wird „vorwiegend auf einen Zusammenbruch des Vertrauens“ zurückgeführt.

Soweit die Vorschläge in Berlin. Sachverständige und Reparationskommission sind abgereist, letztere, um in Paris zu tagen und zu entscheiden. Die Stabilisierung hängt damit wieder in den Angeln der Reparationspolitik eines Poincaré, der erst am Donnerstag im Senat sein Programm gegen Deutschland entwickelte, das immer noch trotz aller wirtschaftlichen Vernunft doch laut: Deutschland muß bezahlen. Für die Brüsseler Konferenz, deren Beginn übrigens infolge der gespannten Weltlage, der Orientkonferenz usw. noch in weiter Ferne steht, kündete er bereits an, daß man dort feststellen werde, daß Deutschlands Kohlen- und Holzlieferungen unregelmäßig seien. Das Vertrauensvotum des französischen Senats für eine wirkungsvolle Politik der Sicherheit Frankreichs und die Gewährleistung der Entschädigungszahlungen wiegt mehr als die Berliner Verhandlungen. Das ist bitter, aber wahr. Der frühere französische Wiederaufbauminister Voucheur hat zwar große Pläne für den Wiederaufbau Europas entworfen, es aber dennoch auf das Rheinland abgesehen. Auch die Programmrede des englischen Außenministers Lord Curzon gibt wenig Hoffnungen. Er führte in einer Wahlrede u. a. aus: „Frankreich ist geneigt zu glauben, daß wir Deutschland gegenüber eine unzulässige Nachgiebigkeit zeigen; das ist keine gerechte Verschuldigung. Unsere Sympathien würden natürlich eher mit dem Lande sein, an dessen Seite wir gekämpft haben, als mit dem Lande auf der anderen Seite des Stacheldrahtes. Wir waren immer von dem Gefühl durchdrungen, daß die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Deutschlands für Europa von wesentlicher Bedeutung ist, und es sollte Deutschland die Möglichkeit gegeben werden, sein Gleichgewicht und seine Selbstachtung wieder zu gewinnen. Ich möchte Deutschland nicht auf Kosten des Alliierten begünstigen und möchte versuchen, zwischen den beiden fair zu sein. Ich hoffe noch, daß wir mit friedlichen Mitteln zu einer Lösung kommen, und ich glaube, daß jeder Versuch, die Frage mit Gewalt oder durch willkürliche Maßnahmen zu erledigen, fehlschlagen würde. Bonar Law hat Frankreich die Freundeshand hingestreckt, und ich hoffe, daß Frankreich sie ergeissen wird.“

Zunächst wird also, trotz aller günstigen Perspektiven, die die Gutachten der Sachverständigen eröffnen, keine Erleichterung, sondern eher eine Verschlechterung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse eintreten.

Dazu kommt, daß die neue Woche die innerpolitischen Auseinandersetzungen im Reichstag, der am nächsten Montag zusammentritt, wiederbringen wird in einer Ausprägung über die Reparationsverhandlungen und die krennenden Finanz- u. d. Wirtschaftspragen. Die Regierungsbildung, d. h. die Erweiterung der Regierungskoalition, läßt sich nicht mehr hinauschieben. Die vorbereitenden Besprechungen sind bereits im Fluß. Bayern erhielt in dem früheren königl. Kultminister Dr. von Knilling einen neuen Ministerpräsidenten, dessen Programm sympathisch berührt. Er will föderalistische Politik machen, ein starkes Bayern in einem einigen Deutschland erstreben. Die Schwaigergerüchte der Linkspresse über bayerische Pläne der Münchener Nationalsozialisten, die sich übrigens auch in Württemberg bemerkbar machen und vielfach als eine Art deutscher „Falschismus“ dargestellt werden, sind ebenso unrichtig wie die Nachrichten der sozialistischen Presse über das 800 Millionenbrantgeschäft des früheren Kaisers an seine nun in Doorn angekommene neue Gattin, die bereits von zuständiger Seite widerlegt sind. Nur eines ist festzustellen, daß in den Nationalsozialisten eine neue politische Partei heranwächst, die ebenso wie andere Parteien ihre Ideale und Ziele mit Kraft vertritt, die allerdings bei ihrer Erreichung dem gegenwärtigen Staate gefährlich werden können. Nur deshalb verdient die neue

Bewegung größte Aufmerksamkeit. Im „roten“ Sachjen ist bei den Landtagswahlen die re Mehrheit aus Vereinigten Sozialisten und Kommunisten verhärt wieder gewählt worden. Ob sich die feindlichen Brüder auf die Dauer vertragen oder ob eine Regierungsbildung mit Hilfe der Demokraten möglich wird, muß sich bei dem Zusammentritt des neuen Landtags zeigen.

Auch sonst in der Welt hat man gewühlt. In den Vereinigten Staaten scheint der Wahlsieg der Demokraten in Frage gestellt zu sein. Für das Repräsentantenhaus sind 228 Republikaner und 204 Demokraten, für den Senat 53 R. und 43 D. gewählt. Die Demokraten wollen als ersten Antrag die Aufhebung des vielumstrittenen Alkoholverbots einbringen. Auch in Polen wurden Wahlen zum polnischen Reichstag (Sejm) vorgenommen, wobei der Minderheitsblock Erfolge hatte, was aber an der deutschfeindlichen Politik Polens nichts ändern wird. In Italien sind die Faschisten Herr der Lage und die neue Regierung an der Arbeit. Die Orientkonferenz in Lausanne wurde auf Ende November verschoben. Ein neuer Orientkonflikt droht durch das Verhalten der Angoraturken in Konstantinopel, wo sie das alte türkische Regiment absetzen und unter Rifat Pascha eine Diktatur errichteten, die soweit ging, daß sie die Alliierten hinausjagten und die Durchfahrt von fremden Kriegsschiffen nur mit ihrer Erlaubnis gestatten wollten. Auf die Vorstellungen der Entente haben sie jedoch ihre Forderungen zurückgestellt. Im übrigen ist die Lage im „nahen Osten“ noch sehr unklar, wie die Politik Frankreichs und Englands in den Orientfragen. Die Orientreise ist noch in der Schwebe. Erst die englischen Wahlen, die in kommenden Woche stattfinden, bringen Klarheit in die große Weltpolitik, nicht zu spät auch über die Reparationsfrage, bis man dann in Brüssel sich auf Kosten Deutschlands „verhandelt“.

Neues vom Tage.

Änderung des Einkommensteuergesetzes.

Berlin, 10. Nov. Der Reichsrat hat die von der Regierung eingebrachte Novelle zum Einkommensteuergesetz gegen die Stimme Thüringens angenommen. Die Vorlage enthält u. a. folgende Änderungen des geltenden Gesetzes für 1923: Die Grenze des steuerbaren Einkommens, für die nur 10 Prozent zu erheben sind, wird auf das Vierfache erhöht. Die allgemeine Einkommensteuer ermäßigt sich um je 2400 Mk. für den Steuerpflichtigen und dessen Ehefrau, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 400 000 Mk. beträgt und um 4800 Mk. für minderjährige Kinder. Außerdem sind besondere Ermäßigungen für Steuerpflichtige über 60 Jahre vorgesehen, deren Einkommen 200 000 Mk. nicht übersteigt. Für 1922 wurde in der Regierungsvorlage lediglich der allgemeine Steuertarif etwas ermäßigt. Der Beitrag, bis zu dem die Steuer nur 10 Prozent beträgt, wurde von 100 000 Mk. auf 250 000 Mk. erhöht. Die Abzüge von der allgemeinen Einkommensteuer für 1922 sollen betragen je 340 Mk. monatlich für den Ehemann und dessen Ehefrau und je 610 Mk. für jedes Kind.

Explosion eines Benzindampfers.

Gurhafen, 10. Nov. In Bord des Hamburger Dampfers „Leopold David“, der von Rotterdam mit einer Benzinladung ankam, erfolgte eine Kesselexplosion, die so schweren Schaden anrichtete, daß das Schiff innerhalb einer halben Stunde sank. Von der 17 Mann starken Besatzung sind 11 Mann gerettet worden. Die Explosion war so stark, daß von dem Vordersteck sämtliche Platten weggerissen wurden, so daß es nur noch aus einer Reihe von Spanten bestand. Das ganze Hintersteck stand alsbald nach der Explosion in Flammen. Die Rettungsarbeiten, an denen sich mehrere Dampfer beteiligten, wurden durch die auf dem Wasser schwimmenden brennenden Benzinquellen sehr erschwert.

Französische Deute gegen Deutschland.

Paris, 10. Nov. In der Senats-Sitzung erklärte Poincaré am Schluß: Frankreich hat für Rechnung Deutschlands 90 Milliarden an die Reparationskommission an Reparationen und Pensionen vorgestreckt. Es kann nicht in der gefährlichen Lage bleiben, in die es durch das Ausbleiben der deutschen Zahlungen veretzt worden ist. Frankreich ist weder imperialistisch noch militaristisch. Es ist sogar die am wenigsten imperialistische Nation. Es hat nicht den Wunsch, Deutschland zu vernichten. Es verlangt nach Gerechtigkeit und es hat das Vertrauen, daß es diese durch die Loyalität und Treue seiner Verbündeten erreichen wird.

Die französische Regierung verzichtet in keinem Punkt auf die Summe dieser Forderung. Wenn die Befürchtung ausgesprochen ist, daß diesen Summen nicht mehr eingebracht werden würden, so bezieht sich das jetzt nur auf die jetzige Lage. Unser Recht bleibt aber unberührt und wir behalten alle Garantien, die wir durch den Vertrag von Versailles erhalten haben.

Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten. Berlin, 10. Nov. Die Sitzung des Reichstagsausschusses für auswärtige Angelegenheiten leitete Stresemann. Reichskanzler Dr. Wirth legte in ausführlicher Rede die politische Lage dar.

Die Antwort der Reparationskommission. Berlin, 10. Nov. Auf das Schreiben des Reichskanzlers hat die Reparationskommission erwidert: Die Reparationskommission hat die von Ihnen mitgeteilte Note der deutschen Regierung nebst den beiaefügten Akten zur Kenntnis genommen.

Barthous Erklärungen über die Verhandlungen. Paris, 10. Nov. Ueber die Ergebnisse seiner Reise sagte Barthou den französischen Pressevertretern, wir haben in der Frage der Finanzkontrolle und des deutschen Budgets Resultate erzielt.

in Paris treffen. Das wichtigste für mich ist, so fügte Barthou hinzu, daß die Front der Alliierten intakt ist und daß wir in voller Einigkeit nach Paris zurückkehren.

Eine politische Rede Bonar Law's. Paris, 10. Nov. Bei der Feier der Einführung des neuen Lordmajors von London hielt der englische Finanzminister Bonar Law im Rathaus der City eine große politische Rede.

Ein schlimmes Abschiedswort. London, 10. Nov. In einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter des Reuterschen Büros sagte das englische Mitglied der Reparationskommission Bradbury u. a.:

Die deutschen Schulden an Amerika. Paris, 10. Nov. Die Botschafter Englands, Frankreichs und Belgiens haben dem Staatssekretär Hughes persönlich Vorschläge unterbreitet, wonach die Alliierten die Berechtigung der amerikanischen Reparationsforderungen an Deutschland anerkennen.

Ortslesebibliothek. Am nächsten Dienstag werden zum 1. Mal wieder in diesem Winter Bücher ausgegeben. Die Bibliothek ist nicht etwa für Schüler, sondern für die Erwachsenen; für die Schüler besteht eine besondere Abteilung.

Sänglingspflege. Im Dezember wird hier ein Kurs in Sänglingspflege abgehalten werden. Alle Mütter, junge Frauen und Mädchen, sind herzlich dazu eingeladen.

Vorträge über Erziehungsfragen. Am Donnerstag Abend wurde die Reihe der von der hiesigen Ortsgruppe des Ev. Volksbundes veranstalteten Vorträge über Erziehungsfragen durch Stadtpfarrer Genwein-Bernard eröffnet, der über „die christliche Familie als Grundlage der Erziehung“ sprach.

Martini. Der 11. November ist dem heiligen Martin, dem Bischof von Tours geweiht. Martin stammt aus Sabaria in Ungarn, aus jenem Städtchen, das heute Steinamanger heißt und durch den verfehlten Versuch des letzten ungarischen Königs Karl nach Wiederherstellung der ungarischen Königswürde bekannt geworden ist.

Leserbrief.

Die Erziehung hat es mit dem ganzen Menschen zu tun, in welchem Geist und Leib unzer trennlich miteinander verbunden sind.

M. Klop.

Rheinlandstöchter.

Roman von Clara Diebig.

(70) (Nachdruck verboten.)

Dallmer war nicht für vieles fragen, einzig mit wehmütigem Lächeln schüttelte er den Kopf: „Und so weit willst du fort, bis nach Berlin?“ „Ach will frei sein, Onkel; ich kann das am besten in der großen Stadt, da taucht man unter.“

„Nad'jes Fränlein, es is 'ne Dame draußen, die will Ihnen jerne sprechen. Ich habe ihr nich verstanden, wie sie heißt; sie sprach so leise!“ Marie steckte den Kopf zur Tür der Berliner Stube herein. Es war gegen Abend, Mutter und Tochter waren allein.

„rau kann besorote die Unterhaltung schon allein, wie ein rauschendes Wädelin stoh ihre Rede. Jetzt fragte sie nach Herrn von Osten und der süßen Felicitas.“ Agnes gab freundlich Bescheid, aber Reda hörte am Ton, da stimmte etwas nicht, da war ein unterdrücktes Weh.



ep. Hilfe für die deutsch-russische Kirche. Am Wiederbau der deutsch-russischen durch Hungersnot und bolschewistische Bedrückung stark erschütterten lutherischen Kirche will die Leipziger Mission entsprechend einer an sie ergangenen Bitte dadurch helfen, daß sie ihr Seminar zur Ausbildung von Geistlichen für die Leipziger Mission auch ein Weg zu den heidnischen und woadammedanischen Völkern des europäischen und asiatischen Rußland. In der Hilfeleistung für die russische Hungersnot und für deutsch-russische Flüchtlinge ist sie stark beteiligt.

*** Nagold, 11. Nov. (Übernahme der Automobilsprize.)** Gestern Vormittag erfolgte hier die Übernahme der für den Bezirk Nagold angebotenen Automobilsprize durch die hiesige Feuerwehr, welche die Mannschaft hierfür best. Führer und Mannschaften wurden durch Kreisfeuerwehrwehramtmeister o. D. Kuhn aus Stuttgart eingeleitet. Die Probe bei der gestern erfolgten Übernahme zeigte, daß sie sich vorzüglich eingeleitet haben. Es klappte alles tadellos. Der Übernahmeprobe u. a. auch Landesfeuerwehrinspektor Zimmermann aus Stuttgart bei. Demnächst soll auch in Albstadt eine Probe mit der neuen Autosprize stattfinden.

*** Freudenstadt, 10. Nov. (Der Mann im Schnee.)** Der am Montag früh beim Parkhotel aufgefunden Mann, ein 22-jähriger Gansbursche, dem von einigen jungen Leuten eine Kracht Prügel verabreicht worden war, ist wieder hergestellt, so daß er heute aus dem Bezirkskrankenhaus entlassen werden konnte.

Stuttgart, 10. Nov. (Die württ. Regierung zur Getreideumlage.) Die Kleine Anfrage Seiner und Gen. (Komm.) über die Haltung der württ. Regierung im Reichsrat zur Frage der Erhöhung des Umlagepreises für Getreide hat das württ. Arbeitsministerium wie folgt beantwortet: „Der Vertreter im Reichsrat hat dem Entwurf eines Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922, durch den die Preise für das erste Umlagebrütel erhöht werden, gemäß der ihm erteilten Instruktion zugestimmt. Maßgebend hierfür war die Erwägung, daß die seit Ende Juni eingetretene ungeheure Geldentwertung die Kosten der diesjährigen Ernte noch erhöht hat und die Produktionskosten der nächstjährigen Ernte voraussichtlich in ihrem vollen Umfang erhöhen wird. Soll die Landwirtschaft in der Lage sein, den hieraus sich ergebenden erhöhten Kapitalbedarf zu beschaffen, so muß ihr ein solcher Preis gewährt werden, der der Geldentwertung in einem gewissen Maße Rechnung trägt. Bei den besonders erschwerenden Umständen, unter denen die württ. Landwirtschaft neuer die Umlage aufzubringen hat, konnte sich die württ. Regierung diesen Erwägungen am wenigsten entziehen.“

Stuttgart, 10. Nov. (Defizitwirtschaft.) Der Nettobetrag des Haushalts der Stadt Stuttgart ist, wie in der Einführung der Anträge des Sparauschusses in der Gemeinderatsitzung Rechtsanwalt Dr. Kopp mitteilte, nach dem jetzigen Stand schon auf etwa 900 Millionen angewachsen.

Stuttgart, 10. Nov. (Einigung in der Holzindustrie.) Durch weitere Verhandlungen im Arbeitsministerium ist es gelungen, in der württembergischen und bairischen Holzindustrie zwischen den Parteien eine Einigung zu erzielen.

Das Ende der Kartoffelpreisnotierungskommission. Da die Kartoffelverföhrung jetzt zum großen Teile beendet und die Kartoffelverföhrung durch Lieferungsverträge zwischen den Spitzenverbänden der Landwirtschaft, des Handels und der Verbraucher in der Hauptsache vollzogen ist, hat die württ. Kartoffelpreisnotierungskommission ihre Tätigkeit eingestellt.

Heilbronn, 11. Nov. (Diamantene Hochzeit.) Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit kann heute Adolf Gimmi und seine Ehefrau, geb. Sauber, feiern. Beide stehen im 84. Lebensjahr und sind noch gesund und munter. Von Beruf Schulmacher, war Gimmi von 1872 bis 1912 Hochwächter auf dem Kiliansturm, gehörte also 41 Jahre lang zu den „Höchten“ der Stadt.

Weinsberg 10. Nov. (Tödlicher Unfall.) Für einen hiesigen Sägewerksbesitzer hat ein Waggon Langholz am Bahnhof eingetroffen. Der ledige 29 Jahre alte August Bane rle von hier war zum Ab- und Aufladen des Holzes beauftragt. Beim Gehen des Sperrhebels schritt der junge Mann nicht vorsichtig genug gewesen zu sein, denn die schweren Hölzer begaben den kräftigen Mann. Nur schrecklich verstimmt konnte die Leiche des Unglücklichen geborgen werden.

Wurzach, 10. Nov. (Tödlicher Unfall.) Der 51 Jahre alte Bauer Valentin Herdrich wurde beim Verbrennen in eine elektrische Drehschneidmaschine, welche er allein bediente, von der Transmissionsrolle erfasst. Seine auf der Tenne beschäftigte Frau wollte, durch das langwierige Arbeiten des Motors auf eine Umrückung aufmerksam gemacht, nachsehen und fand den Verunglückten kühnlich verstimmt tot vor.

Karlsruhe, 10. Nov. (Der erste weibliche Anwalt.) Bei den Verhandlungen vor dem Jugendgericht ist der erste weibliche bairische Anwalt, Rechtsanwältin Hilde Bott, als Vertreterin der Staatsanwaltschaft aufgetreten.

Konstanz, 10. Nov. (Kirchenraub im Konstanzer Münster.) Nachts durchdrachen zwei Eindringlinge die Decke zur Schatzkammer des Münsters und nahen dort sieben Kisten im Werte von etwa 2 1/2 Millionen Mark. Die Schatzkammer war an sich der sicherste Ort des alten Münsters. Die Diebe sind entweder durch das Dach oder durch den Turm eingestiegen. Bisher läßt jede Spur von ihnen.

Die Kohlenfrage im Finanzausschuß.

Stuttgart, 10. Nov. Der Finanzausschuß der Landtagsberiet über das Landesbrennstoffamt. Abg. Pflüger (Soz.) teilt mit, daß die Versorgung der öffentlichen Werke und Anstalten mit Kohle in diesem Jahr besser wie im letzten ist. Das Betriebsstoffamt beim Landesbrennstoffamt sei in Wegfall gekommen. Die Torfproduktion habe unter der Ungunst der Witterung außerordentlich zu leiden gehabt. Die Hausbrandversorgung laße viel zu wünschen übrig. Eine Kommunalisierung der Kohlenversorgung könne nicht empfohlen werden. Durch das Uebernahm von Reparationskohlen sei die württembergische Kohlenversorgung geschädigt. Insbesondere fehle es auch an Schmelzkohle. Das Brennstoffamt werde durch Gebühren unterhalten; diese betragen ein Viertelprozent der jeweiligen Kohlenpreise. Ein Zentrumsredner stellte an der Hand von statistischem Material fest, daß die Kohlenförderung im ersten Halbjahr 1922 7 Millionen Tonnen mehr ergeben habe wie im ersten Halbjahr 1921. Der Berichterstatter Pflüger erklärte, daß auf diese Mehrproduktion die Entente Anspruch mache, was untraglich sei. Nach längerer Beratung wurde der Titel genehmigt und ein Antrag aller Parteien einstimmig angenommen, nach welchem die württ. Regierung aufgefordert wird, erneut und unverzüglich bei der Reichsregierung in dem Sinne vorstellig zu werden, daß im Interesse der verarbeitenden Industrien wie einer Verbesserung der Hausbrandkohlenversorgung die Kohlenbelieferung Württembergs verbessert und Grund gemacht werden soll in der Frage der Höhe der Kohlenpreise in ihrem Verhältnis zu den Vergarbeiterlöhnen und den sonstigen Gesehungskosten. Von allgemeinem Interesse ist noch, daß der Beitrag an den Verkehrsverein für Württemberg und Hohenzollern auf 50 000 Mark erhöht und für die Beteiligung des Staates an der Genossenschaft Schwäbischer Luftdienst mit einer Summe von 150 000 Mark genehmigt wurde.

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Die Verhandlungen mit der Reparationskommission haben ein greifbares Resultat nicht erzielt. In dem von den ausländischen Sachverständigen ausgearbeiteten Gutachten ist besonders bemerkenswert die Wiederkehr außerordentlich naiver Ansichten und grundsätzlicher Irrtümer. Am verblüffendsten ist der Gedanke, daß es möglich sei, unter Heranziehung eines Teils des Reichsbankgoldes die Mark auf einer Basis von 3250 der Dollar zu stabilisieren. Die Kommission ist hier ebenfalls in den alten Fehler zurückgefallen, das ganze Währungsproblem finanziell lösen zu wollen, während es sich im Grund um eine Frage des richtigen Ausgleichs zwischen wirtschaftlicher Produktion und Konsum handelt unter Berücksichtigung der Reparation. — An den Devisenbörsen ist man der Meinung, daß diese Vorschläge weder im Inland noch im Ausland Eindruck machen werden. Der Dollar, der in dieser Woche bis auf 9300 ging, wird noch ziemlich Schwankungen unterliegen. — An den Effektenbörsen ist die Tendenz auf den Wochenschluß angeht die Schwankungen auf dem Devisenmarkt unsicher geworden. Die Spekulation hielt es trotz der großen Kaufaufträge, mit denen die Banken an den Markt herantraten, für geraten, zu realisieren und so kamen keine einheitliche Kursbildungen zustande.

Am Produktenmarkt hat sich in dieser Woche ein Umschwung vollzogen. Während vorher nur wenig Geschäft in Getreide war, gestalteten sich die Umsätze in dieser Woche ziemlich groß bei wesentlich höheren Preisen, die allerdings auf den Schluß der Woche abschwächten. Die Nachfrage nach Mais hat ebenfalls zugenommen; die Preise aus der zweiten Hand liegen immer noch unter der Einfuhrparität. Letzte Berliner Notizen: Weizen 14 500—14 000, Roggen 12 500 bis 12 000, Gerste und Haber 14 000—13 500, Mais 13 900 bis 13 400, Viktoriaerbsen 20 000, Meise 18 000, Weizenmehl 18 750, Roggenmehl 16 800, Kleien 6 700, alles pro Zentner.

Der Güter- und Zellmarkt steht völlig unter dem Eindruck der Dollarhauffe. Die Preise gingen gegenüber den Oktoberauktionen um zirka 50 Prozent höher.

Am Metallmarkt sind die Umsätze in Neumetall immer noch klein. Für Goldstücke wurde über Parität bezahlt. Die Nachfrage nach Silber ist groß. Zuletzt notierten Silber 900 fein 150—160 pro Gramm (am Mittwoch 250).

Gandel und Verkehr.

Der Dollar notierte am Freitag in Frankfurt 7630,85 G., 7669,15 Br., in Berlin 7655,80 G. und 7694,20 Br.

- 1 Schweizer Franken — 1408,45 G., 1415,55 Br.
- 1 französischer Franken — 502,70 G., 505,30 Br.
- 1 belgischer Franken — 446,85 G., 449,15 Br.
- 1 holländ. Gulden — 3002,45 G., 3017,55 Br.
- 1 italienischer Lira — 335,15 G., 336,85 Br.
- 100 österreichische Kronen — 9,73 G., 9,77 Br.
- 1 dänische Krone — 1546,10 G., 1553,90 Br.
- 1 schwedische Krone — 2029,90 G., 2040,10 Br.
- 1 Pfd. Sterling — 34 538,40 G., 34 711,60 Br.

Die Papiergeldwelt. Der Bedarf an Papiergeld, dessen Herstellung bisher das alleinige Vorrecht der Reichsdruckerei war, ist derart gestiegen, daß das Reichsdruckerei-Institut den Papiergelddruck nicht allein bewältigen kann. Dazu kam in neuerer Zeit, daß die Verteilung der Banknotenbestände auf die verschiedenen Ausgabestellen im Reiche erhebliche Transportkosten und Sicherheitsmaßnahmen während der Ueberführung der Millardensummen beanspruchte. Infolgedessen wurde eine ganze Anzahl Privatdruckereien für den Druck von Papiergeld herangezogen. Gegenwärtig sind rund 20 Buchdruckereien im Reiche mit der Herstellung von Papiergeld betraut. Es handelt sich natürlich nur um die Bedruckung des Notensapiers, das in der spanischen Papierfabrik hergestellt wird.

Stuttgarter Börse, 10. Nov. Das Zurückgehen des Dollars hat weitere Kreise veranlaßt, aus Angst ihre in den letzten Tagen gekauften Papiere beiseits zum Verkauf aufzugeben. Man konnte wieder sehen, daß das Publikum nichts gelernt hat. Wenn von Selten der Spekulation die Aktien nicht aufgenommen worden wären, so hätten die Rückschläge noch größer sein können. Am Freiverkehr waren die Kursverluste zum Teil sehr empfindlich, doch fand das an den Markt gekommene Material meist willige Käufer. Von Bankaktien verloren Vereinsbank 410 (890), Bankanstalt notierte 700, Spinnerei Erlangen — 400, Rammgarn — 300, Kolb und Schüle — 650, Pfersee und Kotteln je — 300, Kuchen notierte 3600, Spinnerei Ehlingen 4100. Auch der Brauereiamarkt hatte erhebliche Kursrückgänge zu verzeichnen. Brauerei Ehlingen — 80, Kettenmehrer — 50. Im Maschinen- und Metallmarkt waren die Umsätze am größten: Daimler — 175, Felamechanik — 650, Junghans — 150, Laupheimer — 400, Ehlinger Maschinen — 425, Deffer Maschinen — 300, Redarsulmer — 290. Von den übrigen Werten verloren Anilin 1100, Deutsche Verlag 400, Adm. Kottweil 800, Krumm 450, Malzfabrik 50, Selt. Wachenheim 400. Stuttgarter Zucker 1390. Im Freiverkehr: Calwer Decken 3200, Junge 2950, Ehinger Trifol 305—245, Junge 200—235, Fichtelgold 600 bis 700, Geislinger Maschinen 520—470, Junge 355 bis 340, Germania Linoleum 5000—6150, Heilbronner Zucker 4200—3950, Kaiser Otto 1800—1450, Knorr 2100—2250, Rauffener Zement 2200—1900, Magirus 1130—1390, Junge 1030—920, Pförtnerwerke 2000 bis 2075, Steigerauto 460—450, Ufa 1350—1320.

Stuttgart, 10. Nov. Die Durchschnittserlöse für Holz aus den Staatswaldungen im Monat Oktober für Kadelstammholz haben sich weiter erhöht, und zwar für Fichten und Tannen, von denen 6600 Fm. verkauft wurden auf 1455 Prozent und für Föhren und Lärchen, von denen nur 46 Fm. zum Verkauf kamen, auf 1310 Proz. der Landesgrundpreise. Papierholz, von dem etwa 380 Fm. verkauft wurden, erzielte einen Erlös von 8000—10 000 für einen Fm.

*** Calw, 10. Nov. (Wiesmarkt.)** Bei dem am Mittwoch stattgefundenen Vieh- und Schweinemarkt waren insgesamt 81 Stück Rindvieh zugeführt, darunter befanden sich 8 Stück Jungtiere, 30 Kühe, 27 Kälber, 13 Kalbinnen und 3 Kälber. Bezahlt wurden für Jungtiere 212 000—360 000 Mk. pro Paar, Kühe 110—160 000 Mk., Kalbinnen 113—140 000 Mk., Kälber 50—80 000 Mk. je pro Stück. — Auf dem Schweinemarkt waren 19 Stück Küfer und 164 Stück Milchschweine zugeführt. Der Preis betrug für Küfer Schweine 32—64 000 Mk. und für Milchschweine 18—22 000 Mk. pro Paar. Der Handel war auf beiden Märkten ziemlich lebhaft.

Briefkasten.

Einer für alle. Anonyme Einsendungen können wir in unserer Zeitung keinen Raum geben. Warum anonym? Die Schriftleitung.

Letzte Nachrichten.

Bayern.

München, 11. Nov. Die die „Korrespondenz Haasemann“ feststellt, ist die bayerische Regierung bereits am 4. November den Gerüchten über eine angebliche Putschgefahr in Bayern entgegengetreten. Trotzdem seien die ten'engischen Meldungen dieser Art nicht verstummt, sondern würden hartnäckig weiter verbreitet. Es wird deshalb erneut an die Verbreitung die dringende Aufforderung gerichtet, nicht durch Verbreiten von haltlosen Gerüchten die Erregung noch zu steigern, vielmehr die Verbreiter aller alarmierenden Ausfressungen der Polizei namhaft zu machen. Zur Sache selbst wird wiederholt darauf hingewiesen, daß nach der derzeitigen Lage keinerlei Anlaß zu Besorgnissen gegeben ist und daß die bayerische Regierung jedem Versuch, die öffentliche Ordnung zu stören, mit allem Nachdruck entgegenzutreten wird.

Abgeregelt.

Berlin, 10. Nov. Die Delegierten der Reparationskommission sind heute Mittag nach Paris abgereist.

Unzufrieden.

Paris, 11. Nov. Die Agence Havas veröffentlicht folgende Neuigkeiten, die Parthou ihrem Berliner Vertreter gegenüber gemacht hat. Die Berliner Reise der Reparationskommission war ein Gehot der Notwendigkeit. Sie hat in der Hauptsache ihren Zweck erfüllt. Der Zweck der Reise war nicht, die Fragen an Ort und Stelle zu entscheiden, sondern sie dokumentarisch festzulegen und ihre Lösung vorzubereiten. Ueber die Lage haben wir vieles erfahren, das uns sonst unbekannt geblieben wäre. Insbesondere haben unsere Bemühungen es nicht dahin gebracht, daß wir die Vorschläge erhielten, die wir mit Recht erwarten durften. In Deutschland ist die Pflicht vor der Verantwortung nicht weniger groß als die Kapitalflucht. Die Note der deutschen Regierung über die Stabilisierung der Mark gleicht nur entfernt dem genauen Plan, den sie uns versprochen hatte.

Wintmahliches Wetter.

Ein von Westen vorgebrungener starker Hochdruck hat das Aufhören der Niederschläge und Aufhellung im Gefolge gehabt, die zunächst noch für Sonntag und Montag bis möglich fähler, nachts trübiger Temperatur anhalten wird.

Druck und Verlauf der W. Kletterischen Buchdruckerei Altmühl's. Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Seuf.

Sie erfahren Alles

was für Sie von Wichtigkeit ist, wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ bestellen.

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!
geeignet für alle Arten von Wäsche. Niemals löst Nur in Originalpackung!

Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert.
Alleinige Hersteller: **KENKEL & CO., DUISBURG**, auch der altbewährten „**HEINKE**“ Marken's Wasch- und Bleich-Soda.

Ein junger, ebel Her, fleißige
Knecht
für Landwirtschaft bei guter
Verzahlung, welcher auf Jah-
resfrist reflektiert, kann die
Bedingungen einreden.
Näheres in der Geschäfts-
stelle ds. Bl.

Anmeldungen zum
Säuglingspflege-Kurs
bis 20. November in der **W. Rieker'schen Buch-**
handlung, wo auch nähere Auskunft darüber erteilt wird.

Grömbach.

Langholz-Verkauf.



Am nächsten Dienstag,
14 ds. Mo., nachmittags
4 Uhr, bringt die Gemeinde
auf dem Rathaus aus District
Laubwald

zirka 72 Sm Langholz III.-V. Klasse
zum Verkauf. Liebhaber sind eingeladen.
Gemeinderat.

Lorenz Luz jr., Altensteig

empfiehlt zum kommenden Wintersport



Schneeschuhe in verschiedenen
Längen für Er-
wachsene und Kinder
Schlittschuhe von billigster bis
feinst verwickelter
Ausführung.
Rodelschlitten,
Gamaschen
Thermosflaschen, Rucksäcke, Kochappa-
rate, Feuerzeuge, elektr. Taschenlampen
usw. zu mäßigen Preisen.

Papiergeld- Streifbänder

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh. Altensteig.

Biehverkauf.

Dienstag, den 14. Nov., von vormittags 8 Uhr ab
steht
in **Calw im Garthof** d. Löwen
ein großer Transport erstklassiger junger



Milchkühe,
trächtiger Kühe
(Schaffkühe),
hochträchtiger
Kalbinnen,
große Auswahl schönes

Jungvieh

zum Verkauf.

Rubin & Max Löwengart.

Ortslesebibliothek Altensteig.

Bücherausgabe: jeden Dienstag von 5-7 Uhr.
Lesegebühr: 1 M. für jedes Buch.

Bei genügender Beteiligung findet hier ein

Stenographiekurs

System Gabelberger, für Damen und Herren statt.
Anmeldungen nimmt bis Donnerstag, 16 ds. die **Rieker-**
sche Buchh., sowie der Kursleiter **H. Schittler** entgegen.

Verloren

ging auf der Straße von
Zumweiler nach Eßhausen
eine graue, leinene
Pferdedecke
mit dem Reichen G. & S.
Um Rückgabe gegen Beloh-
nung wird gebeten.
Laubherr, Zumweiler.

Altensteig.

Zirka 15 Fuhren

Mist

hat zu verkaufen oder gegen
Geld umzutauschen.

Veeh & Ziegler
G. Schneider's Nachfolger
Telefon No. 9

Buchen-
Eichen-
Tannen-
Forchen-
Stockholz
Bündel- u.
Schwarten-
Brennholz
sowie
Stangen
aller Klassen
kauft laufend gegen
sofortige Rasse

Wilhelm Lanher
Eibensbach i. Würtbg.
Telefon 2

Kirchliche Nachrichten.

22. Sonntag nach dem Drei-
einigkeitstfest, 12. Nov.,
vorm. 10 Uhr Predigt über
Hilf. 1, 3-11 von der
Pfarrkirche, Lied: 34, 30.
Nachher Rinderkalbesdienst
in Gruppen. Nachm. 1/2
Uhr Christenlehre mit den
Lektoren.

Dienstag und Donnerstag
Abend je um 8 Uhr Vor-
trag im Gemeindehaus.

Methodistengemeinde.

Sonntag, den 12. November
vorm. 10 Uhr im kleinen
Saal der Kapelle Predigt,
vorm. 11 Uhr Sonntags-
schule, nachm. 2 Uhr Jung-
frauenverein, abends 1/8
Uhr Predigt.

Dienstag, den 14. November
Jünglingsverein abends
8 Uhr.

Mittwoch, den 15. November
abends 8 Uhr Bibel- und
Gesellschaft.

Färberei Staiger

Pfaffingen
färbt und reinigt
für Haus und Industrie.
Annahmestelle: **Karoline**
Sief, Nähterin, Altensteig.

Möbliertes oder unmöbl.
heizbares

Zimmer

für sofort oder später gesucht.
Von wem? — sagt die
Geschäftsstelle ds. Bl.

Altensteig.
Freundl., einfach möbl.

Zimmer

für älteren Arbeiter gesucht.
Friedrich Kohler
Schreinermeister.

Grömbach.
Ein schönes



Zucht-
rind
hat zu verkaufen
Rich. Kern,
Bäder.

Zugelaufen

ein schwarzer
Dackshund.
Adolf Blumenthal, Wildbad.

Altensteig-Dorf.
Verkaufe eine

Nähmaschine

gebraucht
D. Luz.

Motoren- Reparaturen

werden wenn möglich an Ort
und Stelle ausgeführt.
Der Obige.

Büchel! Kiteffer!

Kostenlos gebe ich jedem gegen
Kaufkraft über ein einfaches,
oft wunderbares Mittel
Franz W. Boloni
Hannover-Platz 100.

Wisskarte
serzt schnell und sauber die
W. Rieker'sche Buchh.

Gefästene.
Calw: Paul Haug, Post-
inspektor, 45 J.

Freudenstadt: Sofie Doneser,
geb. Neßger, Gattin des
Oberamtssekretärs Dr. Go-
neder, 45 J.

Lorenz Luz jr. Altensteig
TELEFON NR. 48
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.

Doppelflinten - Büchflinten,
Drillinge,
Pirsch- und Scheibenbüchsen
Revolver u. Mehrladepistolen
Geschings,
Luftgewehre u. Zimmerstutzen,
allerlei Munition.

Rudersäcke, Jagdmäntel, Jagdstöcke, Gamaschen,
Jagdhasen, Wildleder, Fuchsfinger, Feldbestecke,
Kochapparate, Feuerzeuge u. w. - Mäßige Preise!
Solide Arbeit!

Oelsamen- Lohnschlägerei.

Neben Reps und Mohr nehme ich
auch täglich zum Schlagen im Lohn an:

Bucheln
Hanf-
Senf-
Hederich-
Dotterreps
Lein-
Saaten. Bei reichster Ausbeute und
mäßiger Berechnung erhalten Sie bei
mir ein erstklassiges bis auf den
letzten Tropfen klares Oel sowie ge-
mahlene Kuchen zurück.
Bucheln werden bei mir vor der
Verarbeitung entkernt, wodurch eine
weit bessere Oelqualität wie auch
größere Ausbeute gewährleistet wird.
ALFRED RECLAM, NAGOLD
Fernspr. 101.

Freie Maler- und Gipfer-Innung

des Bezirks Nagold.

Am Sonntag, den 12. Nov. 1922, nachm. 1 Uhr
findet im Gasth. d. Pflug in Nagold die diesjährige
Generalversammlung

statt.
Tagesordnung:
1. Bericht des Vorsitzenden. — 2. Kassendbericht. —
3. Wahl des statutengemäß ausscheid. Vorstandes. — 4. Ver-
schiedene Tagesfragen.
Der Vorsitzende.
Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.

Schulartikel

empfiehlt für Schüler
und Gemeinden die
W. Rieker'sche Buchhandlung.

Empfehle noch zu äußerst günstigsten Preisen:
Kernseife Seifenpulver
Schmierseife Soda
Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41.
und Filiale Simmersfeld

